

## **Kurzfassung der Bachelor-Thesis**

### **zum Thema „Pferdefutter Warentest- Stand und Perspektiven“**

**Mona Brinkmann, Hochschule Osnabrück**

Der VFT (Verein Futtermitteltest e.V.) lässt regelmäßig Untersuchungen von Mischfutter verschiedener Hersteller im Rahmen von Warentests bei der LUFA (Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt) machen. Getestet wird neben den 1.400-1.600 Proben im Jahr (120- 140 Testreihen) von Rinder-, Schweine-, Geflügel- und Schaffutter seit 2005 auch Pferdefutter. Jährlich werden dagegen rund 40 Pferdefutterproben (vier bis fünf Testreihen) analysiert. Überprüft wird im Wesentlichen die Einhaltung der Herstellerdeklaration. Zu den untersuchten Parametern gehören die Rohnährstoffe, sowie Aminosäuren und Mineralstoffe. Da Energiegehalte nicht deklariert werden dürfen, publiziert der VFT nur das Mittel und die Spanne der Energiegehalte der untersuchten Pferdefutterproben. Die Veröffentlichung der Testergebnisse erfolgt anschließend in der landwirtschaftlichen Fachpresse und im Internet auf der Homepage des VFT.

Die Zielsetzung dieser Bachelor-Thesis war die Mischfutterqualität von Pferdefutter, auf Grundlage der Testergebnisse zwischen 2005 und 2014, zu beurteilen und den derzeitigen Standpunkt des Pferdefutter Warentests auszuloten. Hierzu wurden die Daten des VFT herangezogen. Um das Potenzial der Tests weiter auszuschöpfen, sollten zudem Optimierungsmöglichkeiten herausgearbeitet werden.

Im Mittel der Jahre 2005-2014 lag der prozentuale Anteil an Abweichungen bei 7,4 %. Im Jahr 2013 betrug die Beanstandungsquote beispielsweise 10,0 %. Demnach traten beim Pferdefutter häufiger Abweichungen auf als beim Mischfutter für andere Tierarten. Das Mittel der Beanstandungsquoten zwischen 2005 und 2014 beim Mischfutter für Rinder, Schweine und Geflügel lag hingegen nur bei 3,6 %. Die häufigsten Abweichungen beim Pferdefutter sind bei Rohasche, Rohfaser und Calcium zu finden, wobei es sich überwiegend um Untergehalte handelt.

Zum Warentest gehört auch die Überprüfung der Fütterungsempfehlungen. An dieser Stelle gibt es noch erhebliche Reserven, da die Angaben häufig unvollständig sind. Besonders häufig fehlen Angaben zur Rationsgestaltung (z.B. im Jahr 2013 bei 38 % der 42 untersuchten Proben) und eine Fütterungsempfehlung (z.B. im Jahr 2013 bei 29 % der Proben). Dies

erhöht das Risiko, dass nicht bedarfsgerecht gefüttert wird. Beim Vergleich der Futtermittelhersteller fällt auf, dass größere Hersteller bisher deutlich häufiger untersucht wurden und demnach auch häufiger durch Abweichungen auffielen. Viele kleinere Hersteller durchliefen weitaus seltener den Warentest, häufig ist jedoch die Anzahl an Abweichungen vergleichsweise hoch. Seit 2009 werden überdies Pellets und Müslis in verschiedenen Testreihen untersucht. Beim Müslifutter traten aufgrund der häufigen Entmischung der Futterkomponenten mehr Abweichungen auf.

Es stellt sich die Frage, ob die Mischfutterqualität durch den Warentest verbessert werden kann. Dafür spricht, dass die Hersteller bei festgestellten Mängeln zeitnah informiert werden und somit angehalten werden entsprechend zu reagieren. Als negativ erweist sich die Zeitspanne zwischen Probenahme und Veröffentlichungen von bis zu zehn Monaten. Somit ist das Futter vor der Veröffentlichung der Ergebnisse vermutlich längst verfüttert worden. Fraglich ist weiterhin, ob die Pferdehalter die Ergebnisse des Warentests entsprechend berücksichtigen. Derzeit mangelt es noch an der entsprechenden Fachkompetenz der Pferdehalter im Bereich der Pferdefütterung zur Bewertung von etwaigen Abweichungen. Weiterhin wurde deutlich, dass der Warentest unter Pferdehaltern bisher kaum bekannt ist. In diesem Sinne besteht für den Warentest in Zukunft weiterer Optimierungsbedarf. Damit die Testergebnisse mehr Personen aus der Pferdeszene erreichen, sollte mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Dies kann u.a. durch Veröffentlichungen auch in anderen Medien (z.B. Reitsportmagazine) erfolgen. Ein weiterer Schritt wäre, die Bewertungen der Testergebnisse so zu verändern, dass sie für die Pferdehalter besser verständlich und einzuordnen sind. Weiterhin wären eine zusätzliche Durchführung von Sonderuntersuchen (z.B. Untersuchung der mikrobiologischen Qualität) und die Einführung der Bewertung der Pferdefutter in Noten, wie es bereits im Nutztierbereich praktiziert wird, denkbar. Hiermit ließe sich möglicherweise die Aufmerksamkeit, die von Pferdehaltern auf diese Tests gelenkt wird, steigern.

#### Fazit:

1. Es besteht durchaus Handlungsbedarf, die Mischfutterqualität von Pferdefutter weiter zu optimieren.
2. Der „Warentest Pferdefutter“ sollte in Zukunft stärker als ein wichtiges Instrument des Fütterungscontrollings für Mischfutterhersteller und Pferdehalter genutzt werden.